



Christoph Arnold stellt in seiner Manufaktur «beton-en» in Altdorf Würfel (siehe Bild auf der rechten Seite) und Wandbilder aus Beton her und bedruckt sie.

Porträt Christoph Arnold

Wenn aus Beton Kunst wird

In seinem Atelier in Altdorf arbeitet der Oberstufenlehrer Christoph Arnold mit Beton. Aus dem wohl gebräuchlichsten Baustoff der Welt fertigt er hohle Würfel und Wandbilder an. Der Clou dabei: Mit Hilfe eines in der Schweiz einmaligen – und geheimen – Verfahrens bedruckt er sie mit Fotografien.

Von Manuela Talenta

Tief im Herzen der Schweiz, dort, wo Schillers Wilhelm Tell noch lebendig scheint, steht im Urner Hauptort Altdorf ein altes Herrenhaus. Zum Eingang – eine dicke Eichentür, die von einem mächtigen Steinbogen eingrahmt ist – gelangt man durch eine schmale Gasse hindurch. Dort wartet Christoph Arnold. Der Hüne mit dem rotblonden Haar auf dem Kopf und im Gesicht könnte glatt Schillers Geschichte entsprungen sein – genau so stellt man sich nämlich einen Eidgenossen vor. Ein fester Händedruck, ein freundliches Lächeln, und schon ist das Eis gebrochen. Der Vater eines zweijährigen Sohns sprüht geradezu von Energie und beginnt noch draussen im weitläufigen Garten über die Geschichte des Crivellihauses zu sprechen. «Früher diente es einer wohlhabenden Magistratenfamilie als Verwaltungssitz für die Reisläufererei.» Im Spätmittelalter wurden Schweizer Söldner so bezeichnet, die im Dienst unterschiedlicher europäischer Herrscher standen. Diese Reisläufer hätten sich hier registrieren lassen – und manchmal seien sich sogar Brüder auf dem Schlachtfeld gegenübergestanden, weil sie in verschiedenen Heeren dienten, sagt Arnold.

Von der Vase zum Würfel

Der Altdorfer wohnt im obersten Stock des Bürgerhauses. Im Erdgeschoss hat er ein Atelier eingerichtet. Die Manufaktur, die er «beton-en» nennt, ist klein, aber hell. Eine Werkbank mit Holzschalungen, Säcke voller Hochleistungsmörtel und weisser Staub auf allen Oberflächen zeugen davon, dass hier Beton gegossen wird. Doch bevor er sich den ausschliesslich viereckigen Schalungen widmet, zieht der 34-Jährige andere Gegenstände aus Beton unter einem Tisch hervor. «Dieser Baustoff fasziniert mich ein-





Für die Herstellung seiner Fotowürfel mischt Christoph Arnold Hochleistungsmörtel an,...



...füllt ihn in die Schalung,...



...drückt einen Kern aus XPS-Platten in die Mischung und schraubt ihn am Schalrand fest.



Hervorquellende Betonreste entfernt er vorsichtig.



Nach zwei Tagen wird ausgeschalt und der Kern entfernt.



Für die Wandbilder weicht der XPS-Kern einer Halterung aus Plastik, die im Beton ein Negativ erzeugt.

fach. Es ist ein komplexer Prozess, und doch wird aus einem Teig scheinbar plötzlich eine harte Form. Ausserdem sieht man Beton überall – ich verarbeite ihn einfach anders.» Begonnen habe er mit einfachen Sachen wie Schüsseln oder Vasen. «Hausfrauensachen halt», meint er mit einem Augenzwinkern. Später begann er selbst Formen zu ersinnen. Aus diesen ersten Schalungen entstanden dann Dinge wie ein Kaffee-kapselhalter, Lampen oder ein Hirschkopf mit Löchern im Geweih, um Blumen hineinzustecken. «Vor einigen Jahren fertigte ich dann für ein Projekt im Kunsthau Uri – das steht übrigens fast nebenan von meinem Atelier – neun Betonwürfel von unterschiedlicher Tiefe an. An der Wand ergab sich so ein Relief.»

Erste Experimente

Diese Würfelform liess Arnold nicht mehr los. «Ich stehe einfach auf Eckiges», versucht er diese

Faszination in Worte zu fassen. Er überlegte, ob man einen solchen Würfel wohl bedrucken könnte. «Bemalen kam nicht in Frage, denn dafür habe ich kein Talent», sagt er. Die ersten Experimente unternahm er mit Aceton. Das habe aber nur teilweise funktioniert, der Druck sei zu unregelmässig gewesen. «Es war echt schwer, denn eine Betonoberfläche ist uneben. Irgendwann stiess ich aber auf eine bestimmte Flüssigkeit. Nachdem ich noch einige andere Zutaten beigemischt hatte, klappte es dann.» Das Rezept verrät er nicht, ebenso wenig, was für eine Flüssigkeit er verwendet. Nicht einmal seine Frau kennt das Geheimnis.

Geboren in Afrika

Diese Vorstellungskraft und die Freude an der handwerklichen Arbeit haben ihren Ursprung in Arnolds Kindheit. Er erzählt: «Meine Eltern leisteten in Tansania Entwicklungshilfe. Dort kam ich



Mit diesen Werkzeugen arbeitet Christoph Arnold.

zur Welt, mein Bruder folgte vier Jahre später.» Im ostafrikanischen Land habe er viel mit den Händen gemacht. Lehm und Dreck waren seine Baustoffe. Später auch Holz und Speckstein. Als er ins Kindergartenalter kam, kehrte die Familie in die Schweiz zurück. Das war im Jahr 1990. «Ich erinnere mich, dass ich mich am Anfang ganz schön eingengt fühlte. Die kleine Schweiz ist etwas ganz anderes als das grosse Tansania.» Sein Ventil war die Kreativität. Und so wählte er denn auch einen entsprechenden Beruf. «Als Lehrer kannst du kreativ sein. Der Beruf ist ausserdem sehr abwechslungsreich. Du bist nicht nur Lehrer, sondern auch Psychologe und Arzt.» Er unterrichtet in Flüelen an der Oberstufe Mathe.

Der Trick mit den XPS-Platten

Nach dem Exkurs in die Vergangenheit macht sich der Urner schliesslich ans Werk. Er breitet eine Plastikplane am Boden aus, kniet nieder,

zieht sich eine Schutzmaske vor Mund und Nase und mischt in einer Schüssel den Beton an. «Das Zeug ist sehr aggressiv. Ich verwende ausschliesslich Hochleistungsmörtel, denn damit kann ich dünn betonieren.» Was es damit auf sich hat, erklärt sich beim Giessen. Die selbst hergestellten Schalungsformen aus herkömmlichen Schaltafeln füllt er nämlich nicht gänzlich mit Beton aus. «Ein Vollguss wäre mit zirka sieben Kilogramm zu schwer, um ihn beispielsweise an die Wand zu hängen.» Darum sind seine Würfel hohl und die Seiten nur etwa einen halben Zentimeter dick. Dafür hat er eine simple und doch raffinierte Lösung ersonnen: XPS-Platten. Diese Hartschaumplatten dienen der Dämmung und sind auf jeder Baustelle zu finden. Und eben dort hat er das Material entdeckt. Er formt daraus einen kleineren Würfel und stellt ihn langsam in die Schalung, sodass der Beton an den Seiten nach oben gedrückt wird. Damit der XPS-



So sehen die fertigen Fotowürfel aus. Die sichtbare Betonstruktur (kleines Bild) macht jedes Werk zu einem Unikat.

Kern im noch weichen Beton nicht ganz absinkt, wird er mit einem angeschraubten Holzstück gestoppt. Die beiden Enden schraubt Christoph Arnold an der Schalung fest, sodass der hohle Betonwürfel während des zweitägigen Aushärtens seine Form behält.

Jedes Bild ist einzigartig

Nach dem Ausschalen bearbeitet er den Würfel mit verschiedenen Materialien wie etwa Betonbeize. So wird nicht nur die Struktur verstärkt, die die Schalung hinterlassen hat, sondern auch die Oberfläche für das spätere Bedrucken vorbereitet. Arnold erklärt: «Zuerst bearbeite ich das Foto digital, bevor ich es auf Papier ausdrücke. Dann lege ich es mit dem Motiv nach unten auf den Würfel und benetze es mit der Flüssigkeit.» Das Ergebnis ist eine nahezu perfekte Kopie des Bildes. Er zeigt ein fertiges Produkt und macht auf die klitzekleinen Fehler aufmerksam, die der Druck hinterlässt. Da ist eine winzige kahle Stelle, dort die Farbe ein bisschen verwischt. Und natürlich schimmert hinter dem gedruckten Foto noch immer die typische Betonstruktur. «Das macht jeden Fotowürfel zu einem Unikat.»

Das gilt auch für seine anderen Betonprodukte; Arnolds Palette umfasst neben den Würfeln auch rechteckige Wandbilder in verschiedenen Grössen. Um später eine Wandhalterung anbringen zu können, bedient er sich eines ähnlichen Tricks wie bei den Würfeln. Doch statt eines Würfels aus Hartschaumplatten schraubt er eine runde Wandhalterung aus Plastik auf das Holzstück und drückt das Gebilde in den weichen Beton. «So entsteht ein Negativ der Halterung, die dann beim fertigen Produkt einfach eingebracht werden kann.» ■

www.beton-en.ch



Bilder: Fabian Schönenberger

Christoph Arnold: «Der Baustoff Beton fasziniert mich einfach.»

Jobs am Laufmeter



Tausende Jobangebote aus der Baubranche.

Jetzt online auf: www.baublattjobs.ch

baublatt

Garagentore und Haustüren



Garagen- und Hoftor-Antriebe



Industrietorsysteme



Verladetechnik



Tore und Türen von Europas Nr. 1

www.hoermann.ch
0848 463 762

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe